

Positionspapier zur Sicherung sozialer Angebotsstruktur für Familien im Doppelhaushalt 2027/2028 vom „Bündnis Familienangebote sichern!“

Hamburg, 23.2.2026

Dieses Positionspapier schließt sich den Stellungnahmen der AG Kifaze „Unsicher für Sicherheit sorgen“ und der Hamburger IVOA „OKJA strukturell absichern!“ an. Mit diesem Positionspapier erweitert sich die AG Kifaze zu einem breiten Bündnis mit Trägern und Einrichtungen aus den Bereichen Frühe Hilfen/Familienteams, Familienförderung/KiFaZe, Stadtteilleitern sowie SIN-Mittel-finanzierten Integrationsprojekten. Der Widerstand wächst und wir solidarisieren uns ausdrücklich mit den Forderungen der Kampagne der IVOA.

Die aktuellen und angekündigten Kürzungen im Bereich der flüchtlingsbedingten Mehrbedarfe, der SIN- und SAJF-Mittel schockieren alle betroffenen Arbeitsfelder und lösen massive Verunsicherung unter den Kolleginnen und Trägern aus. Gespräche mit Vertretern der Bildungsbehörde, der Bezirke und Parteien sowie die Beratungen im Familienausschuss haben gezeigt: **Die Bedarfe bestehen weiterhin – aber die Finanzierung droht wegzubrechen!**

- Die sozialräumlichen Problemlagen in belasteten Quartieren haben sich verschärft, nicht verringert.
- Viele Familien leben dauerhaft in prekären Unterkünften. Durch langjährige Aufenthalte in engen Unterkünften sind sie nicht integriert, sondern in ihren Teilhabe- und Bildungschancen extrem benachteiligt und bedürfen gerade deswegen weiterer Unterstützung.
- Schulen und Kitas sind zwar zentrale Bausteine für die Integration von Familien, können jedoch nicht alle erreichen. Um auch diejenigen nicht zu verlieren, die mit diesen Angeboten nicht zurechtkommen, oder für die diese Angebote nicht ausreichend sind, benötigt es weiterhin niedrigschwellige Unterstützungsangebote.
- Zahlreiche Einrichtungen haben bereits Stellen gekürzt, Honorare reduziert oder Angebote einstellen müssen.
- Für 2027/2028 wurden bereits jetzt Szenarien signalisiert, die weitere Kürzungen wahrscheinlich machen.

Diese Entwicklung bedroht unmittelbar die **soziale Stabilität**, die **Angebotslandschaft**, die **Bildungsgerechtigkeit**, den **Kinderschutz**, den **Anspruch an Inklusion** und die **Integration** in Hamburg!

Planungssicherheit ist Grundvoraussetzung für wirksame soziale Angebotsstruktur für Familien!

Angebote werden aus Mehrbedarfen, SIN-Mitteln, Bezirksmitteln, Bundesmitteln, Rest- und Rückflussmitteln, Weiterleitungsverträgen, temporären Landesprojekten, Spenden und nicht zuletzt sogar zunehmend Eigenmitteln finanziert. Diese Fragmentierung verhindert jede nachhaltige Steuerung. Verschiedene Zuwendungstöpfe mit eigenen Schwerpunkten führen zwar zu verschiedenen Angeboten, haben aber eine aufwändige unübersichtliche und komplexe finanzielle Flickenteppichlandschaft zur Folge. Alljährliche Zitterpartien um Zuwendungsbescheide, kurzfristige Bescheide aus Sondertöpfen oder Ablehnungen im Dezember zerstören Vertrauen, verstärken den Fachkräftemangel und binden enorme Verwaltungsressourcen.

Die soziale Infrastruktur in den Familienangeboten muss kohärent und planbar finanziert werden. Wir benötigen mehrjährige und verlässliche Grundfinanzierungen und keine jährlich befristeten Sondertöpfe.

Die Bedarfe in belasteten Quartieren und Unterkünften sind konstant hoch – nicht rückläufig

Die Rückmeldungen aller Angebote stehen in klarem Widerspruch zu politisch behaupteten rückläufigen Zahlen. Familien in benachteiligten Quartieren und Unterkünften benötigen dauerhaft niedrigschwellige, intensive und professionelle Begleitung im Sinne der Sozialraumorientierung, um Teilhabe, Bildungschancen und sozialen Frieden in den Quartieren sicherzustellen. Permanente und zunehmende Belastungen für benachteiligte Familien führen auch zu psychischen Krankheitsbildern und erheblichen Folgekosten im Gesundheits- und Sozialwesen. Schon die bisherigen Angebote waren nicht bedarfsdeckend. Mehr *Investitionen* in Familienangebote sind erforderlich, um die Bildungschancen der Eltern und ihrer Kinder zu erhöhen und ein sicheres Aufwachsen zu ermöglichen.

Wirksamkeit ist belegt – Kürzungen erhöhen langfristig die Kosten

Die Angebote der Familienteams in den Frühen Hilfen, der Kifaze, der Stadtteileltern, der SAJF-Angebote und der SIN-Projekte:

- stabilisieren Familien und verhindern Krisen und Kinderschutzfälle
- reduzieren Jugenddelinquenz
- entlasten ASD, Schulen, Gesundheitswesen, Babyslotsen, Kitas und Unterkünfte
- unterstützen Integration in Quartiere und Regelsysteme
- alle Einrichtungen und Projekte unterliegen einer regelhaften, jährlichen Statistik und Dokumentation, in denen die Wirksamkeit beschrieben und belegt wird

Unsere Arbeitsfelder stehen nicht in Konkurrenz zur Schule und Kita, sondern sind notwendige Bausteine einer sozialen Infrastruktur und sichern gemeinsam soziale Stabilität. Diese Angebotslandschaft funktioniert nur im Zusammenspiel und in guter Kooperation. Jeder gekürzte Euro in Prävention verursacht in anderen Systemen ein Vielfaches an Folgekosten.

Daher fordern wir:

Mehrjährige Finanzierungszusagen (mind. 3–5 Jahre)

- Einführung mehrjähriger Zuwendungen und Abschaffung jährlich befristeter Bewilligungspraxis
- Sicherstellung der Fortführung bestehender Personalstellen

Strukturfinanzierung statt prekärer Finanzierung aus Sondertöpfen

- Abschaffung von Sondertöpfen und vollständige Übernahme dieser Mittel in Regelfinanzierungen
 - Erhöhung der Landesmittel für die Familienteams in den Frühen Hilfen
 - Erhöhung der Rahmenzuweisungen für Familienförderung
 - Erhöhung des Sockelbetrages und bezirklicher Mittel für Stadtteileltern
- Tarifabschlüsse müssen extra aufgeschlagen werden. Keine versteckten Kürzungen durch Deckelung der bisherigen Regelfinanzierungen.

Sicherung und Weiterentwicklung sozialräumlicher Netzwerke

- Garantien für Standorte in besonders belasteten Regionen
- Keine weitere Spaltung und Zersplitterung von Netzwerken durch kurzfristige Kürzungen

Konsequenzen bei ausbleibender Finanzierung

Ohne strukturelle Sicherung folgen:

- Wegfall von Angeboten in Quartieren und Unterkünften
- Verlust von Fachkräften und professioneller Expertise
- Zunahme sozialer Krisen bis hin zu Kindeswohlgefährdungen

- Abbau von niedrigschwelligen präventiven Angeboten in der Jugendhilfe führt zu steigenden kostenintensiven Fallzahlen in der Jugendhilfe (vor allem steigende Kosten in den Hilfen zur Erziehung, hier steigen die Bedarfe und es wird zunehmend schwierig Rechtsansprüche geltend zu machen. Diese Hilfen sind oftmals auch auf unsere ergänzenden niedrigschwelligen Familienangebote angewiesen.)
- Steigende Kosten in der Grundsicherung, Gesundheitswesen und innerer Sicherheit
- Auflösung sozialräumlicher Netzwerke, die über Jahre aufgebaut wurden

Diese Auswirkungen wären irreversibel.

Eine stabile, verlässliche und ausreichend finanzierte soziale Infrastruktur ist nicht „freiwillige Leistung“, sondern die Grundlage für gesellschaftliche Stabilität. Dieses Positionspapier ruft Politik und Verwaltung dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und die benötigten Mittel im Doppelhaushalt 2027/2028 und darüber hinaus dauerhaft bereitzustellen...im Interesse aller Hamburger Familien, Kinder, Jugendlichen und Quartiere.

Wir wissen, dass seitens der Bildungsbehörde, aller Bezirke und der demokratischen Parteien die dringende Notwendigkeit unserer Angebote geteilt und unsere Arbeit sehr wertgeschätzt wird. Alle Fachexpertinnen wissen, dass durch unsere Angebote eine soziale Infrastruktur entsteht, die wichtig für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt ist. Da zentrale Entscheidungen in der Finanzbehörde getroffen werden, bitten wir um ein Gespräch mit Finanzsenator Dr. Andreas Dressel und der Bildungssenatorin Ksenija Bekeris mit Vertreter:innen aller betroffenen Arbeitsfelder.

Erstunterzeichner:

„AG Kifaze“:

KiFaZ Neu-Allermöhe

KiFaZ Barmbek Basch

KiFaZ Dringsheide

KiFaZ Lohbrügge

KiFaZ Lurup

KiFaZ SoSu Schnelsen

„Trägertreff der Stadtteileltern“ sowie

Stadtteileltern Billstedt

Stadtteileltern Sonnenland & Mümmelmannsberg

Stadtteileltern Bezirk Eimsbüttel

Stadtteileltern Rothenburgsort

Stadtteileltern Hamm

Stadtteileltern Allermöhe

Stadtteileltern Lohbrügge

Stadtteileltern Bergedorf West

diverse SIN-Projekte in Zusammenarbeit mit sozialräumlichen Familienangeboten (wir verzichten auf einzelne Benennung, da es um mehr als 150 von Kürzungen betroffene Kleinstprojekte in Hamburg geht, vollständige Liste in Drucksache 23/2542, schriftliche kleine Anfrage der Linken vom 13.01.2026)

„Trägertreff der Familienteams der freien Träger Hamburgs“*

*mit dem

Familienteam Allermöhe

Familienteam Alstertal

Familienteam Altona West

Familienteam Altona Region 1

Familienteam Bramfeld/Steilshoop

Familienteam Barmbek

Familienteam Billstedt

Familienteam Eimsbüttel

Familienteam Jenfeld/Hohenhorst

Familienteam Langenhorn

Familienteam Lohbrügge

Familienteam Mümmelmannsberg/Billbrook

Familienteam Oldenfelde

Familienteam Rothenburgsort

Familienteam Wandsbek

Familienteam Vier- und Marschlande

Familienteam Bramfeld/ Steilshoop

Familienteam Jenfeld/Hohenhorst

Familienteam Alstertal